

Integriertes Handlungskonzept (InHK) Bensberg



Stadtteilplanung
Bergisch Gladbach

Protokoll »Halbzeitveranstaltung« am 2. Mai 2016 in den Räumen des Albertus-Magnus-Gymnasiums

Begrüßung und Einführung in die Arbeitsgruppen

Um 18.30 Uhr am 2. Mai 2016 begrüßt der Erste Beigeordnete und Stadtbaurat der Stadt Bergisch Gladbach Stephan Schmickler ca. 120 interessierte Bürgerinnen und Bürger, Anwohner und Einzelhändler zur Halbzeitveranstaltung.



Im Anschluss ordnen Herr Prof. Welters und Joachim Sterl vom Büro Post • Welters, Architekten und Stadtplaner aus Dortmund die Veranstaltung in den Gesamttablauf des integrierten Handlungskonzeptes (InHK) Bensberg ein und stellen in Grundzügen die bisher erfolgten Beteiligungsschritte seit Januar 2016 vor. Neben der sehr gut besuchten öffentlichen Auftaktveranstaltung im Januar und der anschließend freigeschalteten Online-Beteiligung, wurden im Januar und Februar vier Experten-Gruppen zu den Themen »Handel, Gewerbe und Tourismus«, »Senioren und Inklusion«, »Wohnen und Wohnumfeld« sowie »Familien, Kinder und Jugendliche« durchgeführt. Hierzu wurden auch Mitarbeiter der Fachverwaltung der Stadt Bergisch Gladbach hinzugeladen, um eine erste verwaltungsinterne Abstimmung zu ermöglichen.

Diese ersten Beteiligungsschritte wurden durchgeführt, um die Bestandsaufnahme und Analyse vorliegender Informationen durch das Büro Post • Welters mit Expertenwissen vor Ort anzureichern und erste Ansätze und Ideen für Maßnahmen zu sammeln. Alle Ergebnisse aus den einzelnen Veranstaltungen sowie der Online-Beteiligung sind unter <http://www.bergischgladbach.de/inhk-bensberg.aspx> dokumentiert.

Im weiteren Ablauf der Veranstaltung sind die Teilnehmer eingeladen in selbstmoderierten Kleingruppen 75 Minuten lang, die folgenden Schwerpunkträume vertieft zu bearbeiten:

- »Neue grüne Mitte für den Wohnpark«,
- »Aufwertung des Deutschen Platzes« und »Neue Nutzungsimpulse für den »Stadtgarten« und
- »Umgestaltung der Schloßstraße und ihres Umfeldes«.

Integriertes Handlungskonzept (InHK) Bensberg



Stadtteilplanung
Bergisch Gladbach

Die Schwerpunkträume wurden aus den Ergebnissen der Auftaktveranstaltung, der Online-Beteiligung und der vier Expertenwerkstätten entwickelt. Während bei den ersten Veranstaltungen eher Stärken und Schwächen sowie erste Ideen des gesamten Untersuchungsraumes im Zentrum standen, werden in der Halbzeitveranstaltung die abgeleiteten Schwerpunkträume mit ihren konkreten Problemstellungen in den Fokus gestellt. Hierzu stellt Herr Sterl Leitfragen zu den drei Themenfeldern sowie Bausteine zur Entwicklung eines Leitbildes vor.

Die Teilnehmer teilen sich in vier arbeitsfähige Gruppen zwischen 20 und 25 interessierten Bürgerinnen und Bürgern auf. Die Themen »Neue grüne Mitte für den Wohnpark« und »Grünflächen in der Stadt« werden dabei jeweils einmal, das Thema »Schloßstraße« zweimal angeboten. Die Fragestellungen sowie Spielregeln zur Arbeit in den Gruppen liegen in vier vorbereiteten Arbeitsräumen aus.

Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen werden durch Vertreterinnen und Vertretern der jeweiligen Gruppe allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Plenum wie folgt vorgestellt:

Arbeitsgruppe: Schloßstraße 1

Die erste Arbeitsgruppe zur Schloßstraße gibt in ihren einführenden Worten ihren Unmut darüber kund, dass die bisherigen Ergebnisse des InHK Bensberg, insbesondere der Online-Beteiligung, im ersten Teil der Veranstaltung nicht ausführlicher vorgestellt wurden. Zudem wurde angeregt, die Maßnahmen des InHK Bensberg politisch verpflichtend zu machen, auch wenn es sich nicht um ein rechtlich verbindliches Instrument handelt.

Leitbild

Die erste Arbeitsgruppe zur Schloßstraße stellt im Weiteren Bausteine vor, die bei der Entwicklung eines Leitbildes berücksichtigt werden sollen:

- Das Schloss gibt Bensberg ein mondänes Flair,
- die umgebende Natur beeinflusst das Selbstverständnis der Bensberger.

Im Rahmen der Entwicklung eines Leitbildes sollte die Verbindung zwischen Stadt und Land (und hier insbesondere der Natur) hervorgehoben werden. Diese Besonderheiten von Bensberg sollen auch in Zukunft erhalten bleiben und für die Stadtgestalt/für gestalterisch-bauliche Fragestellungen von Bedeutung sein .

Die Silhouette von Bensberg, mit ihren repräsentativen Bauten, wie das Rathaus und das Schloss, sollten bei den Planungen eine erhöhte Berücksichtigung finden (z.B. durch Beachtung der Sichtbeziehungen). Sie kann jedoch auch zentrale Aspekte für das noch zu findende Leitbild sein.

Gestaltung und Bebauung

Die Schloßstraße repräsentiert das Zentrum von Bensberg. Neben ihrer Versorgungsfunktion muss sie jedoch auch über Aufenthaltsqualität verfügen und zum Verweilen einladen. Hier wird Verbesserungspotential gesehen. Für die Entwicklung der Schloßstraße spielt das Löwencentre eine zentrale Rolle. Eine einheitliche und freundliche Gestaltung des Straßenraumes, ein Beleuchtungskonzept sowie der Erhalt und ggf. Ausbau von qualitätsvollen Aufenthaltsorten (Gastronomie, Plätze, Grünräume) werden angeregt, jedoch der Entwicklung des Standortes Löwencentre gegenüber als untergeordnet eingestuft.

Integriertes Handlungskonzept (InHK) Bensberg



Stadtteilplanung
Bergisch Gladbach

Darüber hinaus besitzt die Schloßstraße eine Verbindungsfunktion zwischen den unteren Stadtbereichen, wie der Kaule und den oberen Stadtbereichen um das Rathaus. Die Beziehungen zwischen den Stadtebenen sollen in Zukunft gestärkt werden. Dabei spielen sowohl Sichtbeziehungen als auch Wegeverbindungen eine tragende Rolle.



Einzelhandel und Löwencentener

Die Schloßstraße soll sich als hochwertiger Einzelhandelsstandort mit entsprechendem Umfeld profilieren. Das Angebot an Einzelhandel ist dabei als positiv zu bewerten. Insbesondere die weitere Umgebung mit Schloss, Rathaus und Malerwinkel tragen zur Qualität des Standortes bei. Jedoch bedarf es einer prinzipiellen Aufwertung des Straßenraumes und der städtebaulichen Situation.

Das leerstehende Löwencentener wird als größte Schwäche, aber auch als großes Potenzial gesehen. Durch die zentrale Lage und Größe kommt dem ehemaligen Einkaufszentrum eine besondere Bedeutung zu. Dementsprechend benötigt es die zeitnahe Umsetzung einer qualitätsvollen Planung, die dem Stadtteil und seinen Bewohnern entspricht.

Eine reine Investorenplanung wird kritisch gesehen. Stattdessen werden Möglichkeiten einer Nachnutzung unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger durch Gründung einer Genossenschaft oder die Einrichtung eines »BürgerFonds« diskutiert. Obgleich eine Revitalisierung des Löwencenteners den zentralen Aspekt für ein Konzept für die Schloßstraße darstellt, müssen trotz der unsicheren Zukunft des Areals Prämissen für eine künftige Entwicklung gesetzt werden.

Verkehr und Parken:

Das zukünftige Verkehrskonzept der Schloßstraße wird durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kontrovers diskutiert. Die Vorschläge zur verkehrlichen Situation reichen von einer Durchfahrbarkeit als Einbahnstraße bis zum absoluten Kfz-Verbot. Die Einrichtung einer »Shared-space-Fläche«, in dem sich alle Verkehrsteilnehmer ohne Spurführung und gleichrangig im Straßenraum begegnen, wird als Ziel präferiert.

In der Schloßstraße werden zwar weiterhin Stellplätze gewünscht, jedoch sollten diese nicht den Blick auf die Geschäfte verstellen. »Unsichtbare« Parkplätze in Form einer Tiefgarage (z.B. unter dem Markt), eines Parkhauses (z.B. an der Steinstraße) oder durch Sichtschutz versteckte Flächen werden als Alternativen genannt. Die Parkplätze müssen dabei günstig gelegen sein und durch ein Parkleitsystem klug konzipiert und vernetzt werden. In einem Parkraumkonzept müssen jedoch auch die Anwohner Berücksichtigung finden.

Integriertes Handlungskonzept (InHK) Bensberg



Stadtteilplanung
Bergisch Gladbach

Arbeitsgruppe: Schloßstraße 2

Die zweite Arbeitsgruppe zum Thema Schloßstraße fasst ihre Diskussion in sieben Punkten zusammen, die nicht an einer Stellwand dokumentiert sind. Die Positionen der zweiten Arbeitsgruppe sind überwiegend vergleichbar mit denen der ersten Arbeitsgruppe:

1. Die Planung der Schloßstraße soll unabhängig von dem Standort Marktgalerie vorangetrieben werden.
2. Die Stärken Bensbergs sollen herausgearbeitet und
3. seine Diversitäten gestärkt werden (auch im Rahmen der Entwicklung des Leitbildes zu beachten).
4. Die Entwicklung eines Parkplatzkonzeptes bzw. eines Parkleitsystems ist unablässig. Hieran sollte ein Parkhaus an der Steinstraße angebunden werden.
5. Die Schloßstraße sollte auch zukünftig als Einbahnstraße befahrbar sein.
6. Trotz vorhandenen außergastronomischen Nutzungen in der Schloßstraße besteht der Wunsch nach einem großen Bistro mit großer Außenfläche, bzw. nach Begegnungsorten mit Aufenthaltsqualitäten.
7. Eine Verbesserung der Straßenbeleuchtung ist notwendig.

Arbeitsgruppe: Neue grüne Mitte für den Wohnpark

Nutzung und Gestaltung

Die möglichen Nutzungen der neuen grünen Mitte des Wohnparks werden in dieser Gruppe kontrovers diskutiert. Verschiedene Vorschläge für aktive Nutzungen stehen dabei dem Wunsch nach Ruhe und Erholung gegenüber. Als aktive Nutzungen werden die Errichtung eines überdachten Grillplatzes, ein Bocciaplatz, Flächen für multifunktionalen Nutzungen insbesondere für Kinder und Tischtennisplatten gewünscht. Da es solche Nutzen im Umfeld des Wohnparks zum Teil bereits gibt, sind für einen anderen Teilnehmerkreis ruhige Nutzungen zu bevorzugen. Man befürchtet, dass die Anordnung der Gebäude als Schalltrichter wirkt und die entstehenden Lärmmissionen die Anwohner belastet, zumal bereits eine Lärmvorbelastung durch die Bundesautobahn (A4) vorliegt.



Integriertes Handlungskonzept (InHK) Bensberg



Stadtteilplanung
Bergisch Gladbach



Für die Gestaltung der grünen Mitte wird der Wunsch formuliert, dass ein Ort der Kommunikation entsteht, der die herrschende Anonymität durchbricht. Bänke zum verweilen und plaudern sollen hierzu beitragen. Zudem könnte die Aufenthaltsqualität durch eine attraktive Gestaltung (etwa mit Blumen und einem Brunnen) gesteigert werden. Auch der Anstrich der Fassaden der umliegenden Gebäude wird diesbezüglich als Maßnahme genannt. Des Weiteren wird die Ausführung der Beläge von Wegen mit wassergebundenen Decken als Gestaltungsmaßnahme vorgeschlagen. Als gutes Beispiel für eine solche Gestaltung wird der Lenauplatz in Köln genannt. Ein weiterer Vorschlag ist die Einführung eines öffentlichen Bücherschranks zum Tausch von Büchern, wie es sie bereits in vielen deutschen Städten gibt.

Sicherheit, Sauberkeit und Barrierefreiheit

Um die Sicherheit für spielende Kinder zu verbessern wird ein eingezäunter Spielplatz für die neue Mitte des Wohnparks gewünscht. Durch Mülleimer und Tütspendersperren für Hundehalter soll zudem die Sauberkeit der Flächen erhöht werden. Generell wird eine häufigere Reinigung der öffentlichen Flächen gefordert.

Nach Meinung der Gruppe bedürfen sowohl die Treppenanlage an der Overrather Straße (Weg zur Bushaltestelle und zum Zentrum) als auch die Treppenanlage zu den östlich liegenden Versorgungsbereichen (Nettomarkt, Gastronomie, Fitnesscenter) aus Gründen der Sicherheit und der Barrierefreiheit einer Umgestaltung.

Arbeitsgruppe: Grün- und Freiflächen in der Stadt

Die Arbeitsgruppe Grün- und Freiflächen diskutiert, ohne die Ergebnisse an einer Stellwand aufzubereiten. Herr Prof. M. Werling fasst für das Plenum die Diskussionspunkte zusammen und stellt dem Büro Post • Welters anschließend seine Notizen zur Verfügung.

Deutscher Platz

Der Deutsche Platz stellt eine Grün- und Freifläche des Stadtteils dar, für die ein erhöhter Handlungsbedarf ermittelt wurde. Der Platz ist laut Meinung der Bürgerinnen und Bürger wenig nutzbar und wird eher als Angstraum wahrgenommen. Eine Neugestaltung des Platzes und der umliegenden Grünflächen ist notwendig. Dabei muss auf eine ausreichende Beleuchtung in Form von Laternen sowie eine barrierefreie Gestaltung geachtet werden. Die angrenzende Grünfläche sollte für Alt und Jung nutzbar gemacht werden. Zudem wird der vorhandene Spielplatz durch seine versteckte Lage kaum wahrgenommen. Das Zurückschneiden der vorhandenen Begrünung könnte dieser Situation entgegenwirken.

Integriertes Handlungskonzept (InHK) Bensberg



Stadtteilplanung
Bergisch Gladbach



Die bestehende Allee zwischen Kölner und Gladbacher Straße wird als positiv bewertet. Jedoch wird sie durch die, an die Gladbacher Straße angrenzende Bebauung unterbrochen. Durch die fehlende Anbindung an die Gladbacher Straße entsteht eine Barrierewirkung. Für eine zukünftige Gestaltung werden Wasserflächen parallel zur Allee sowie die Errichtung öffentlicher Bücherschränke angeregt. Damit könnte die Aufenthaltsqualität deutlich gesteigert werden.

Stadtgarten

Vielen Bewohnern ist der Begriff „Stadtgarten“ unbekannt. Die große Grünfläche westlich des Vinzenz-Pallotti-Hospitales wird zwar heute bereits genutzt, die Nutzungsintensität entspricht jedoch nicht der Zentralität der Grünfläche. Nachmittags werden die freien Bewegungsräume z.B. von Kindern und Jugendlichen für verschiedene Aktivitäten beansprucht. Im oberen Bereich am Vinzenz-Pallotti-Krankenhaus dominieren eher ruhigere Nutzungen.

Gründe für die Mindernutzung sind u.a. die versteckte Lage der Fläche, fehlende Hinweisschilder und fehlende Anbindungen der umliegenden Wohnbereiche. Die Eingangssituationen sind unklar und müssten nach Auffassung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer übersichtlicher gestaltet werden, heutige Trampelpfade, etwa von der Straße Weyerhardt in den Stadtgarten sollten zudem als offizielle Wegeverbindungen ausgewiesen werden. Eine Anbindung des Odinweges ist über ein freies Grundstück möglich, weitere Anbindungen sind mit den Eigentümern vertiefend abzustimmen.

Eine Vernetzung mit den großen Grünflächen der Hard und dem Königsforst ist wünschenswert.

Dem Wunsch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer folgend, sollte das Wegenetz im Stadtpark erweitert werden, jedoch nicht asphaltiert/befestigt. Das Wegenetz sollte von Sitzgelegenheiten, auch als Unterstände/Pavillons, begleitet werden.

Eine weitergehende Bebauung des Stadtgartens ist nicht erwünscht.

Vorstellbar ist die Attraktivierung der Grünfläche am unteren Hang. Hier könnte etwa durch Sport- und Freizeitanlagen das Angebot für Jugendliche ausgebaut werden. Der obere Hang am Vinzenz-Pallotti-Hospital soll hingegen als ruhiger Ort der Erholung dienen.

Als weitere Ideen zur Aktivierung des Stadtgartens sind die Entwicklung der Flächen im Sinne einer Landesgartenschau, die auch Anziehungskraft für Kunden des

Integriertes Handlungskonzept (InHK) Bensberg



Stadtteilplanung
Bergisch Gladbach

Schlosspark-Hotels entwickeln würde (Entfernung und Bebauung von Flächen sprechen jedoch dagegen), die Entwicklung von Sport-, Freizeit- und gastronomischen Nutzungen im Park, eine Verstärkung der Gehölzpflege-Maßnahmen bzw. der Wunsch nach einer Ausdünnung der heute weitgehend naturbelassenen Flächen. Dem steht jedoch der Wunsch des überwiegenden Teiles der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gegenüber, die Flächen weitgehend naturbelassen zu erhalten.

Sonstige Grün- und Freiflächen

In unmittelbarer Nähe zum Rathaus befindet sich eine Grünfläche an der Engelbertstraße. Für diese wünscht man sich einen thematischen Abenteuerspielplatz (angelehnt an die Burg). Darüber hinaus wird eine Aufwertung der Aufenthaltsqualität des Areals u.a. durch Begrünung gefordert.

Allgemein wird der Wunsch nach mehr Grün in der Innenstadt geäußert, Wege und Plätze könnten durch Pflanzungen begrünt werden.

Abschluss und Ausblick

Vertreter der Stadt Bergisch Gladbach und des Büros Post • Welters danken allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die Anregungen und konstruktiven Beiträge zu den Schwerpunktmaßnahmen, die im Rahmen der Fördermittelkonzeption Berücksichtigung finden sollen.

Herr Prof. Welters gibt einen kurzen Ausblick auf die folgenden Arbeitsschritte: Nach einer weiteren Ausarbeitung der Schwerpunktmaßnahmen sowie weiterer, förderfähiger Maßnahmen für das Plangebiet werden diese in eine vertiefte Abstimmung mit der Stadtverwaltung und der Politik gegeben. Zudem erfolgt eine enge Abstimmung mit dem Fördermittelgeber. Nach einer Kostenschätzung und der Berichtlegung soll ein politischer Beschluss zu dem Plangebiet und den Maßnahmen das Projekt abschließen.

Abschließend verabschiedet Herr Schmickler die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Abend.

Protokoll: Lutz Meyer z.A.B./Joachim Sterl, Post • Welters
16. Juni 2016